

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Birkenblut

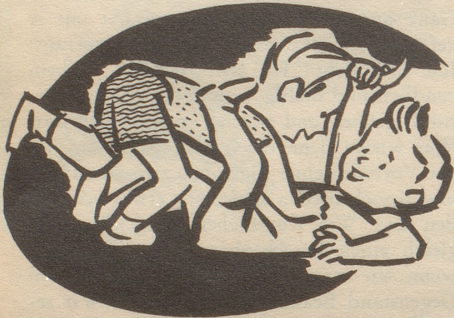
für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

Mit ihren Birkenblut-Produkten bin ich mehr als zufrieden und brauche nur noch diese.

B. W.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido



Da lacht die Mutter

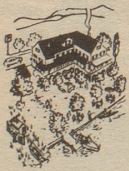
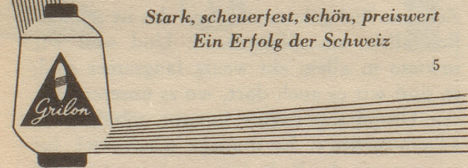
Knaben müssen ihre Kräfte messen. Aber diese beiden hier werden dennoch nichts zerreißen können.

GRILON

sei es rein, sei es zur Verstärkung der Wolle oder Baumwolle beigegeben, ergibt leicht zu reinigende Strickwaren, Wirkwaren und Kleider von erstaunlicher Widerstandskraft. — Grilon stricke, nüme flicke!

Stark, scheuerfest, schön, preiswert
Ein Erfolg der Schweiz

5



STAAD bei Rorschach

Gasthaus z. Weissen Rössli

Heimelige Räume,
Diverse Küchenspezialitäten
Besitzer: Familie Steiner
Platz Telefon (071) 421 35



Hotel Aarauerhof, Aarau

General-Herzog-Stube

Auserwählte und gepflegte Menus in gediegener, heimeliger Atmosphäre

DIE FRAU

der Minderheiten – nun nachgerade ein Gebot der Stunde, einen «Club zur Wahrung der Interessen der Gutpostierten» zu gründen. Als Hauptpunkte wären in den Statuten zu verankern:

1. Sei stolz auf deinen leiblichen Besitz; denn «Rächt Lüt hei rächt Sache»!
2. Sei stolz darauf, wenn die andern über deine Rundungen lachen; denn in diesen ersten Zeiten die Leute zum Lachen bringen ist ein großes Verdienst!

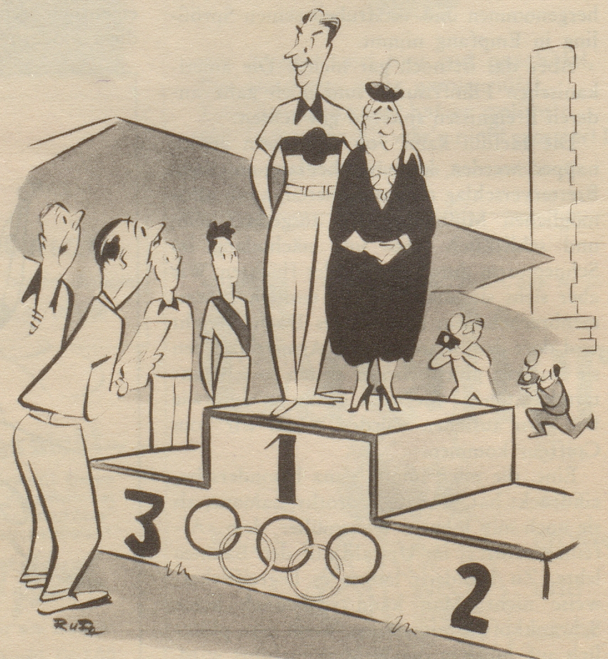
Und überhaupt, lassen wir uns nicht hochnehmen von jenen, die da glauben, je weniger ein Mensch mengenmäßig wiegt, desto mehr wiege er qualitativ. Wer weiß, vielleicht entspringt diese Philosophie ja nur dem Neid der Besitzlosen!

Auch ein Bummerli

Abstimmungskommentar

Nun wissen wir es also ganz genau: Die Frauen möchten das Stimmrecht haben und die Männer wollen es ihnen nicht zugestehen – wenigstens in Genf. «Die Männer» ist allerdings etwas viel gesagt, denn Genf zählt etwas über 60000 Stimmberechtigte, davon hat sich rund die Hälfte an die Urnen bemüht, davon hat wiederum gut die Hälfte Nein gestimmt. Genauer besehen haben also nicht die Männer, sondern ein guter Viertel der Männer das Frauenstimmrecht abgelehnt. Ich muß gestehen, mich haben sowohl die beiden Abstimmungsergebnisse, als auch die (für Genf erfreuliche!) Stimmbeteiligung nicht überrascht. Es wären wohl – und sind

schon – in andern Kantonen und in Genf selbst ähnliche Resultate erzielt worden. Trotzdem wird und muß das Frauenstimmrecht kommen, das scheint mir sicher. Aber unsere Generation wird es wohl kaum noch erleben. Das hindert mich nicht, das Resultat der Männer-Abstimmung in Genf höchst bedauerlich zu finden, auch nicht, für weitere derartige Plebiszite einzutreten, denn die Frage soll akut bleiben. Am Procedere, daß nämlich die Männer hier das letzte Wort haben werden, wird sich allerdings nichts ändern lassen, das haben die Verhandlungen in den eidgen. Räten deutlich genug gezeigt. Statt nun aber über die stockkonservativen und sturen Schweizer Mannen zu lamentieren, sollten die Frauen wenigstens jene Möglichkeiten nutzen, den Gang der Dinge zu beeinflussen, die sich ihnen bieten. Eine Möglichkeit, die zwar langsam (was aber bedeuten schon 20 oder 30 Jahre in einer 660 Jahre alten Demokratie) aber sicher zum Ziele führt, liegt in der Erziehung der Söhne. Bethli hat im Nebelspalter Nr. 17 vom 23. 4. 53 in ähnlicher Sache jenen circulus vitiosus aufgezeigt, den es, vorerst in der Familie, gründlich zu durchbrechen gilt. Buben, die in der Familie und später in der Schule den Mädchen gleichgestellt waren, werden als Männer in der Frau kein subordiniertes Wesen sehen und fähig sein, ihr freiwillig jenes Recht einzuräumen, das sie zur Vollbürgerin machen wird und auf das sie schon längst Anspruch hat. So gilt einmal mehr jenes – leider etwas oft zitierte – Gottfried-Keller-Wort: Im Hause muß beginnen, was leuchten soll im Vaterland. Fritz



Der beste Läufer

„s Muetti mues au druf, schließlich hät sie mich gelehrt laufe!“